

BV 5588 Käthe Hofmann, Dresden, Leipziger Str. 155,
 G 3828 Victor Georg Hohmann, Breslau 21, Opitzstr. 64,
 VA I 7338 Berthold Jhringer, Konstanz, Stefanplatz 3,
 BV 5420 Max John, Breslau 13, Goethestr. 34,
 VA 8714 Wilhelm Kammstief, Saarbrücken 2, Unt. Hohlgaſſe 12,
 G 2359 Otto Kelbel, Berlin W 9, Köthener Str. 24,
 VA 7407 Rudolf Könnede, Stuttgart, Kolbstr. 8,
 VA 9428 Otto Koobs, Köln, Büchel 24 II,
 BV 6881 Georg Kumpf, Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 58 IV,
 BV 9911 August Langer, Hagen, W., Schlageterstr. 30,
 VA 7823 Maria Fr. Maier, Ludwigsburg, Alt-Württemberger Allee,
 VA 8442 Erwin Mohr, St. Ingbert, Adolfsstr. 11,
 VA 8287 Gustav Müllenschläder, Nürnberg 6, Ob. Baustr. 22 I,
 VA 7316 Hans Mühsfeld, Berlin SW 61, Yorkstr. 77,
 VA 8833 Hans Otto, Traiſa b. Darmstadt, Ludwigstr.
 VA 8195 Erich Rathmann, Teltow b. Berlin, Wiesenstr. 31,
 VA 7761 Herbert Redefuß, Berlin, Landsberger Str. 14,
 VA 8260 Gustav Richter, Hornburg, Krs. Wernigerode, Braun-
 ſchweiger Str. 410,
 VA 5038 Karl Röhrs, Leipzig C 1, Otto-Schill-Str. 2 IV,
 BV 6517 Fritz Sitterle, Chemnitz, Würzburger Str. 35 II,
 VA 9448 Alfons Slotta, Martinau O/S., Eichendorffstr. 8,
 VA 7713 Johannes Schäl, Dresden-N., Seidnigerplatz 4,
 VA 7374 Josef Schmitt, Würzburg, Domstr. 33,
 VA 7798 Friedrich Schuhmacher, Bih, Krs. Balingen, Zeppelinstr. 5,
 VA 8097 Walter Schulz, Bordesholm b. Oldenburg, Mühlenstr.

G 1026 Vincenz Schynol, Unterwalden über Seydebeck, O.S.,
 G 3454 Benno Wobst, Dresden-N., Zwidauer Str. 8, b. Pöbel.
 Vor Mißbrauch dieser Ausweise wird gewarnt.

Auf Grund des § 29 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I S. 797) werden die Polizeibehörden gebeten, die für ungültig erklärten Ausweise bei unberechtigter Benutzung einzuziehen und an die Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, Leipzig C 1, Hospitalstraße 11, unter Beifügung eines Berichtes zu übersenden,
 Im Auftrage: Thulle.

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen

Die Sammlungen anlässlich der Kantate-Veranstaltungen in Leipzig in Ackerleins Keller, im Kaffeebaum und beim Kantate-Essen ergaben:

RM 3 043,77.

Dem Börsenverein sowie jedem einzelnen Spender unseren allerherzlichsten Dank!

Berlin, im Mai 1939.

Der stellvertretende Vorsitzende:
 Reinhold Borstell.

Buch und Pflug

Die Fachbuchschau auf der Reichsnährstandsausstellung in Leipzig

Von Otto Bratengeyer, Berlin

Die Reichsnährstandsausstellung 1939 — 4. bis 11. Juni in Leipzig — wird sich abermals als die große Schulungsstätte für den deutschen Bauern, Landwirt und Landarbeiter vorstellen. Sie ist die umfassende Lehrschau, die auf allen Teilgebieten ein genaues Bild vom Schaffen und von den Zielen der deutschen Landwirtschaft zu geben hat.

Zum ersten Male aber findet im Kreise dieser Lehrschau auch das Buch seine Stätte; die Ausstellung in Leipzig als der Stadt des Buches fordert von selbst eine besondere landwirtschaftliche Buchschau. Das schönggeistige und das politische Buch werden im Brennpunkt auch der geschichtlichen Zusammenhänge in ihrem Verhältnis zum Bauernstand gezeigt. Das Muster einer Dorfbücherei ist ausgestellt. Aber auch das landwirtschaftliche Fachbuch fordert sein Recht. Ihm gelten die nachstehenden Ausführungen.

Auch jede Sonderschau innerhalb einer Gesamtausstellung kann von grundverschiedenen Anschauungen ausgehen. Diesmal hat das landwirtschaftliche Fachbuch zu seinem Nachbar den Ausstellungsteil »Berufswege und Berufsziele im Reichsnährstand« gewählt und damit ist Inhalt und Gliederung der Sonderschau bestimmt. Mit Fug soll einmal dem städtischen Besucher in Erinnerung gerufen werden, daß Landarbeit heute ein gelernter Beruf ist, in dem der einzelne nach der Lehrzeit und ihrer Abschlußprüfung zum Gehilfen und schließlich zum Meister emporsteigt. Bauer, Landwirt, Landarbeiter, Melker, Schäfer, Schweinemärter, Geflügelzüchter, Pelztierzüchter, Jmter und landwirtschaftlicher Brenner heißen diese landwirtschaftlichen Sonderberufe, für die nach der allgemeinen Landarbeitslehre noch eine eigene Lehrzeit abzuleisten ist. Es lag nahe, diesen Ausstellungsteil über die Berufswege und die Berufsziele auch einmal mit einer entsprechenden Fachbuchschau zu verbinden. Diese Brücke wird auf der Leipziger Ausstellung geschlagen. Während sich also sonst die Fachbuchwerbung etwa auf die Monate Februar, März und April beschränkt, führt der Reichsnährstand diese kulturpolitische Propaganda auf seiner großen Leipziger Schau freiwillig weiter und sucht damit die Aufmerksamkeit der Hunderttausende von

Ausstellungsbesuchern besonders eindringlich auch auf die hohen Kulturwerte des landwirtschaftlichen Fachbuches zu lenken.

Kein anderes Volk der Erde verfügt über ein besseres Fachbuchwesen als das deutsche. Auch das landwirtschaftliche Fachbuch ist nirgends nachhaltiger gepflegt. Dabei hat sich aber das landwirtschaftliche Fachbuch seit 1933 von Grund auf gewandelt. Einst wandte es sich nur an die dünne Oberschicht von Besitz und Bildung. Heute klopft es an allen Häusern des platten Landes an. Zu diesem Wechsel der Wesensart hat der Verleger nicht nur schöpferisch, sondern auch opfernd redlich beigetragen. Die Wende vom Jahre 1933 und der Einzug des heutigen Reichsbauernführers R. Walther Darré im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Ende Juni 1933 mußte ein Massensterben von landwirtschaftlichen Fachbüchern zur Folge haben, die noch von liberalistischem und kapitalistischem Geist durchtränkt waren. Ungeachtet der sehr beträchtlichen Ausfälle sind die Verlage sofort an den Neuaufbau herangegangen. Sind in einer landwirtschaftlichen Fachbuchliste bis hundert verschiedene Verlage vertreten und geht die Auswahl von Fachbüchern, die jetzt in Leipzig gezeigt werden, auf nicht weniger als fünfundsiebzig verschiedene Verlage zurück, dann kann der Reichsnährstand nur mit Dank feststellen, daß ihm der Verlagsbuchhandel zu einem treuen Bundesgenossen geworden ist. Die Leipziger Sonderschau für das landwirtschaftliche Fachbuch ist zugleich der Beweis, von welchen Erfolgen die Zusammenarbeit zwischen dem Verlagsbuchhandel und dem Reichsnährstand gekrönt wurde.

In der Überzeugung, daß in jedem einzelnen Berufsstande nichts schlimmer ist als geistige Brache, verweist der Reichsnährstand in seiner Fachpresse das ganze Jahr hindurch auf die drängenden Notwendigkeiten der Erzeugungsschlacht, stellt dabei aber mit Vorbedacht das Fachbuch als den neben der Fachpresse wertvollsten Ratgeber hin. Ohne das Fachbuch nicht die unerläßliche Wissenserweiterung der Erwachsenen, ohne das Fachbuch aber auch keine hinreichende Ausbildung der die Fach- und Berufsschulen besuchenden Jugend! Niemand braucht den im